

GRUNDSÄTZE

THEORIE UND TRADITION – PRAKTISCHER NUTZEN - ETHISCHES FUNDAMENT

Das Lehrfach "Nationalökonomie" ist in den letzten Jahren aus dem Lehrplänen der meisten Wirtschaftsuniversitäten Europas ersatzlos gestrichen worden. Das mag bedauerlich sein, aber verwunderlich ist es nicht. Die Entwicklung der Fachdisziplin(en) der Ökonomie war bereits in den letzten 150 Jahren erkennbaren Erosionserscheinungen ausgesetzt. Während der "Vater der Volkswirtschaftslehre", Adam Smith, und nach ihm alle Exponenten der "klassischen Periode" mit ihren Analysen des Wirtschaftsgeschehens auf einem gediegenen philosophischen Fundament aufsetzten und die Berücksichtigung psychologische und moralischer Bezüge als selbstverständlich erachteten, eiferten viele ihrer Nachfolger einem naturwissenschaftlichen Forschungsideal nach, das definitionsgemäß der "objektiven" und "wertfreien" Analyse isolierter Phänomene verpflichtet ist.

Die zunehmende Abstraktion der Beforschung von Wirtschaft und Gesellschaft führte notwendigerweise zu einer Zersplitterung des Fachgebietes und zu einem ungesunden Reduktionismus, der von der vielgliedrigen Komplexität von Wirtschaft und Gesellschaft wegführte. Damit wurde der praktische Nutzen der Volkswirtschaftstheorie immer deutlicher verfehlt, während die zerstückelte Wissenschaft selbst mehr und mehr zur Deformation der Gesellschaft beitrug: Es entstanden eine ökonomielose Soziologie (Comte), eine ideologisierte Pseudo-Ökonomie (Marx), eine fundamentlose Politologie (Parsons), eine gesellschaftstechnische Wohlfahrts-Ökonomie (Pareto), eine mathematisierte Mikro-Ökonomie (Marshall), eine reduktionistische Makro-Ökonomie (Keynes) sowie eine wolkige und meist orientierungslose ökonomische Ideengeschichte.

Dabei wäre es völlig ungerecht zu behaupten, dass all die genannten Disziplinen nutzlos und nicht imstande waren, Einsichten und Erkenntnisse hervorzubringen, die für die Pflege und Entwicklung einer prosperierenden Wirtschaftsgesellschaft einsetzbar und wichtig wären.

Doch fehlt der umfassende methodische Zutritt, um den Zusammenhang zu sehen, der zur Identifikation und Erfassung eines konkreten Problems notwendig ist, damit dieses gelöst werden kann. Als abschreckendstes Beispiel für die folgenreiche Konsequenzen der Ablösung der wirtschaftlichen Praxis von jeglicher Theorie muß wohl die Entwicklung der weltweiten Geldwirtschaft in ein theorieloses, "pragmatisches Herumgewurstel" begriffen werden, dessen Folgen eines unkontrollierten, krebsartigen Geldmengenwachstums niemanden wirklich zu beunruhigen scheint, eben grade weil die Politik der Zentralbanken sich von jeglicher monetärökonomischer Theorie verabschiedet hatte.

Als der wahrscheinlich bedeutendste Ökonom des zwanzigsten Jahrhunderts, der österreichische Nobelpreisträger Friedrich August von Hayek, mit einer Professur an die University of Chicago berufen wurde (1950), bestand er darauf, das Arbeitsgebiet seines Lehrstuhls als "Social and Moral Sciences" zu benennen. In der Tat war es in der "Österreichischen Schule der Nationalökonomie", auf deren Tradition Hayek aufbaute, stets selbstverständlich, eine gediegene Analyse ökonomischer Phänomene und Abläufe gedanklich in den institutionellen und rechtlichen Rahmen einzubetten, historische Entwicklungen zu berücksichtigen, psychologische und anthropologische Einsichten nutzbar zu machen, politische Konzepte zu studieren, Machtstrategien und Profitorientierung richtig einzuschätzen sowie den Einfluß von Ideen und Traditionen nicht außer Acht zu lassen, ja sogar die Bedeutung der Religion für das Handeln der Menschen und damit für Wirtschaft und Gesellschaft umfassend zu würdigen.

Hayeks Werk umfaßt dementsprechend Arbeiten auf den Gebieten der Geldtheorie, der Konjunkturtheorie, der Kapitaltheorie, der Rechtstheorie, der Ideengeschichte, der Organisations- und Institutionenlehre, der Sozialphilosophie, der theoretischen Psychologie, der Handlungstheorie und -lehre, der Methodenlehre sowie der Religionssoziologie und stellt konkrete und operativ orientierte Vorschläge zur Erneuerung des Geldwesens bzw. der Währungsordnung und zur Reformierung des totalitär gewordenen Systems der Parteiendemokratie inklusive eines konkreten Verfassungsvorschlages zur Verfügung.

Friedrich A. von Hayek gilt dem Institut für Angewandte Politische Ökonomie als eine Art Pate für die Mission seiner Einrichtung. Dabei soll aber nicht dogmatisch vorgegangen werden. Das Institut stützt sich auf die Einsicht, dass es kaum einen großen Theoretiker der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie politischen Philosophie gibt, dessen Theoreme und Positionen nicht für die Bewältigung konkreter praktischer Herausforderungen nutzbar gemacht werden können: Sei es in der Applikation seiner Forschungsergebnisse oder aber in der kritischen, möglicherweise sogar ablehnenden Auseinandersetzung mit diesen.

Das Leistungsspektrum des Instituts erstreckt sich auf sieben große Aufgabenbereiche:

- sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenforschung
- Schulung, Ausbildung und wissenschaftlich fundierte Meinungsbildung
- wissenschaftliche Politikberatung
- Bereitstellung wissenschaftlicher Expertise zur Befundung sozialer, betrieblicher und volkswirtschaftlicher Probleme
- Nutzbarmachung sozialökonomischer Theoreme für die Lösung konkreter mikro- und makroökonomischer Fragen
- Bereitstellung von Kontakten und internationalen Netzwerken für Entscheidungsträger
- Moderation von Synergien zwischen den Sektoren der Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur

Je praktischer ein Problem ist, desto mehr Theorie braucht man für seine zufriedenstellende Lösung. In allen Leistungsbereichen ist es jedoch von zentraler Bedeutung, wissenschaftliche Erkenntnisse nicht zu verabsolutieren. Vor allem darf bloße Funktionalität sozialer Systeme

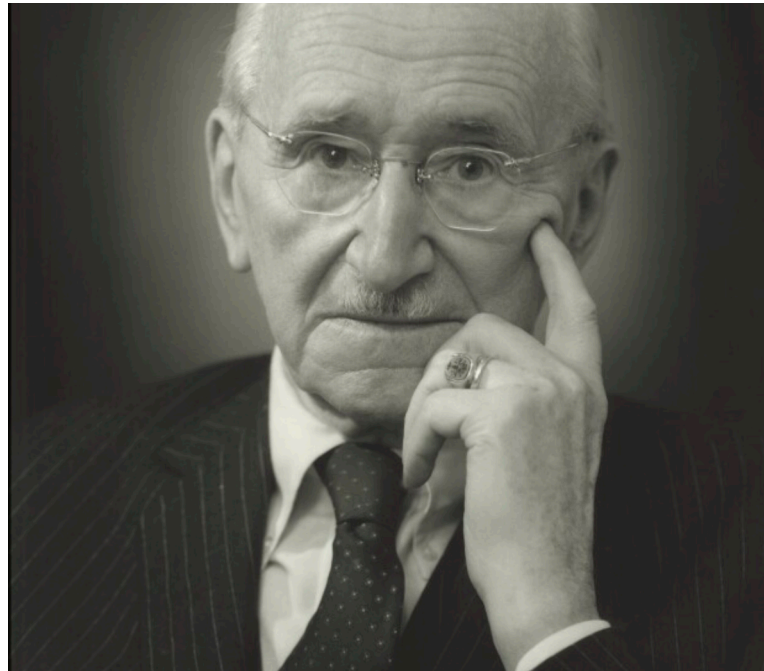
nicht zum Maß aller Dinge erhoben werden. Das Institut bekennt sich zum Ziel leistungsfähiger Wirtschaftsgesellschaften mit hoher Wertschöpfung, Kreativität und Fortschrittsdynamik; all das ist aber stets am Grad der Gerechtigkeit, am Ziel der Erhaltung der sozialen und kulturellen Integrität und am Höchstwert des sozialen Ausgleichs zu messen. Das Institut tritt für die These ein, dass die Qualität einer Gemeinschaft letztlich am Erhalt und Ausbau der Menschenwürde der Armen und Elenden und am Versuch der Gemeinschaft, deren Status zu stärken, zu messen ist.



Mag. Christian Zeitz
Wissenschaftlicher Direktor
Institut für angewandte Politische Ökonomie
www.iapoe.at | +43 1 676 5615901

FRIEDRICH AUGUST VON HAYEK

1899 – 1992



Nobelpreisträger und bedeutendster Vertreter der
österreichischen Schule der Nationalökonomie

Friedrich August von Hayek

liefert das geistige Fundament für die wissenschaftliche
Absicherung und Weiterentwicklung der Fundamente einer
prosperierenden Gesellschaft freier Menschen.

